

Regionalkonferenz Oberland-Ost
Interlaken Tourismus
Jungfrau Region Tourismus AG

p.A. Regionalkonferenz Oberland-Ost
Postfach 312, 3800 Interlaken
www.kulturlandschaftspreis.ch

Interlaken/Iseltwald, 14. Oktober 2016

Kulturlandschaftspreis Oberland-Ost

Besondere Landschaften ausgezeichnet

Zum zwölften Mal vergibt die Regionalkonferenz Oberland-Ost gemeinsam mit den regionalen Tourismusorganisationen den Kulturlandschaftspreis. Diese Auszeichnung würdigt die grosse Leistung der Landwirte zugunsten der attraktiven Landschaft im östlichen Berner Oberland. Die Preise wurden in Iseltwald übergeben.

«Mit der Verleihung des Preises wollen wir ein Zeichen des Dankes an die Landwirte setzen», erklärte Sandro Kläusler von Jungfrau Region Tourismus. «Die Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung von Landwirtschaft und Tourismus sind wichtig und wir möchten dies deshalb mit der Auszeichnung unterstreichen», bestätigt auch Ursula Mühlemann von Interlaken Tourismus. Der Tourismus profitiere von den Leistungen der Landwirtschaft, umgekehrt sei es für die Landwirte vorteilhaft, wenn sie im Tourismus beispielsweise einen Nebenerwerb erzielen oder eigene Produkte an die Gäste verkaufen könnten.

Das Bewusstsein für die Leistung der Landwirte zur Landschaftspflege hervorstreichen möchte Claudia Schatzmann, Fachbereichsleiterin Landschaft bei der Regionalkonferenz Oberland-Ost. «Die Landwirte erhalten und fördern durch ihre tägliche Arbeit unsere wertvolle und abwechslungsreiche Landschaft mit blumenreichen Wiesen, Weiden und vielen Strukturen wie Steinmauern, Hecken und Bäumen», betonte sie.

Landschaftskonzept ist kein Papiertiger

«Für die Region Oberland-Ost ist die Landschaft schon lange ein wichtiges Thema und gehört zur erfolgreichen Umsetzung des regionalen Landschaftsentwicklungskonzepts aus dem Jahr 2004», erklärt Stefan Schweizer, Geschäftsführer der Regionalkonferenz, an der Preisverleihung. Das Konzept zeige nicht nur auf, wo schöne Naturgebiete, wertvolle Lebensräume und traditionelle Kulturlandschaften bestehen und gepflegt werden sollen. «Es ist kein Papiertiger: mit dem von allen Gemeinden finanzierten Landschaftsfonds und einer zuständigen Fachperson werden aktiv Projekte zur Pflege und Aufwertung der Landschaft durchgeführt. Der Kulturlandschaftspreis wiederum rückt die Landschaft ins öffentliche Bewusstsein».

Grosser Bruder Landschaftsfonds Schweiz

Vom regionseigenen Fonds werden u.a. Projekte wie die Sanierung von Trockenmauern, Ausholzen von Aussichtspunkten oder die Pflanzung von Obstbäumen unterstützt – ganz ähnlich wie dies der „grosse Bruder“ Landschaftsfonds Schweiz FLS in breiterem Rahmen landesweit seit 25 Jahren praktiziert. In seinem Jubiläumsjahr nimmt deshalb der FLS an der Verleihung des

Kulturlandschaftspreis teil. Bruno Vanoni von der Geschäftsstelle des FLS stellte dabei einzelne Projekte und die Fördermöglichkeiten des FLS vor.

Siegerflächen und ein Spezialpreis

Der Kulturlandschaftspreis wird von der Regionalkonferenz Oberland-Ost und den Tourismusorganisationen Interlaken Tourismus und Jungfrau Region Tourismus gemeinsam getragen. Eine Fachjury wählt jeden Sommer aus den zehn eingegangenen Bewerbungen die Preisträger aus. In den zwei Kategorien „Landwirtschaftsflächen“ und „Alpen“ wird je ein Sieger bestimmt. Der diesjährige Kulturlandschaftspreis geht an die Bewirtschafter des „Inneren Erggeli“ (Gemeinde Innertkirchen) und der Fläche „Schwendlen“ (Gemeinde Meiringen). Zudem verlieh die Jury einen Spezialpreis an das „Louberli“ (Gemeinde Iseltwald), wo auch die Preisübergabe stattfand. Die Sieger erhalten nebst einem Zertifikat je einen Barpreis von 2500 Franken, eine beschnitzte Sense und eine Tafel, welche die Besucher auf die wertvolle Kulturlandschaft aufmerksam macht.

Weitere Auskünfte:

- Claudia Schatzmann
Landschaftsberatung Regionalkonferenz Oberland-Ost
Tel. 079 562 70 41

Die Gewinner des Kulturlandschaftspreises 2016

Inneres Erggeli: Abgeschiedene Welt unter steilen Felswänden

Die rund 7 ha grosse Weidefläche für den Alpsommer von 4-5 Rindern liegt auf 1200-1300 m im Gadmertal wie eine eigene Welt im Wald an der Nordostflanke des Fleschenhoren. Etwa die Hälfte davon weist eine besonders hohe Artenvielfalt auf, es wachsen Türkenbund-Lilien und Orchideen. Viele Findlinge durchsetzen die Fläche, Wasserfälle rauschen über die steilen Felswände, ein malerisches Bächlein mit spannender Begleitvegetation und ein versteckter Teich gehören dazu. Die Fläche unterliegt einem grossen Verwaldungsdruck und erfordert dementsprechend viel Engagement vom Bewirtschafter. Es gibt keine Zufahrt, lediglich eine kleine Transportbahn unterstützt die Bewirtschaftung. Die Fläche kann nur zu Fuss auf dem Wanderweg von Nesselal zur Trift erreicht werden, der mitten durch die Fläche führt. Der Ausblick reicht hoch zum Raadlfshorn und vom Alpen Tower auf Planplatten über das Gadmertal mit Tällistock und Gadmerfluh. Bewirtschafter: Simon Zumbrunn, Unterbach.

Schwendlen: Stufige Waldinsel mit viel Abwechslung

Nicht weit vom Talboden Meiringen entfernt liegt zwischen 640 – 740 m eine knapp 2.5 ha grosse, stufige Mähwiese versteckt im Wald am Brünig-Südhang. Etwa 80 Aren davon weisen eine besonders hohe Artenvielfalt auf. Im obersten, sehr steilen Teil mit hohem Verwaldungsdruck liegt ein Trockenstandort von 11 Aren. Die Zufahrt ist sehr schwierig und wird deshalb nur für den Abtransport des Heus genutzt. Mitten durch die Fläche führt der Wanderweg vorbei an einem Qualitäts-Obstgarten, einem Bienenhaus, markanten Findlingen sowie hübschen „Hüttli“ unter einem stattlichen Nussbaum. Die schöne Aussicht geht auf die andere Talseite mit Wandelhorn und Oltschiburg und deren Wasserfälle.

Bewirtschafter: Andreas und Silvia Bachmann, Hasliberg.

Louberli: Gnadenhof mit Lockpfosten und Alpenkräutern

Auf einem steilen Balkon liegen hoch über dem Dorf Iseltwald auf rund 750 m ca. 3.5 ha „Öko-Flächen“, wovon rund drei Viertel besonders hohe Artenvielfalt aufweisen. Es gibt hier einen Qualitäts-Obstgarten, auf 19 Aren werden Alpenkräuter und Gewürze angebaut, Asthaufen bieten Kleintieren Verstecke, Bienen werden noch einziehen, Wollschweine, Lamas, Pfauen und viele andere Tiere sind auf diesem Gnadenhof zuhause. Lockpfosten informieren auf dem vielbegangenen Wanderweg mit Sitzbank über landwirtschaftliche Themen und im winzigen „Hoflädeli“ kann man Diverses aus Eigenproduktion kaufen. Die weite Aussicht über den türkisblauen Brienersee reicht von Brienz über den Hardergrat bis zum Bodeli und Niesen. Bewirtschafter: Niklaus und Pia Hirschi, Iseltwald.

Jury 2016

Die Kandidaturen für den Kulturlandschaftspreis werden jeweils von einer Jury anhand ausführlicher Dossiers und Abklärungen im Gelände beurteilt. Vertreten waren dieses Jahr folgende Fachleute aus den Bereichen Tourismus, Kunst, Landwirtschaft und Ökologie:

- Ueli Abplanalp, Landwirt, Brienzwiler
- Iliriana Brahimi, Marken- & Produktmanager Haslital Tourismus
- Samuel Brawand, Landwirt, Grindelwald
- Antonietta Grosjean, Product Manager Interlaken Tourismus
- Sandro Kläusler, Leiter Produkt Management Jungfrau Region Tourismus AG
- Martin Kneubühl, Ing. HTL Landwirtschaft, lic. phil. nat. Biologe, Landwirtschaftslehrer INFORAMA Berner Oberland
- Claudia Schatzmann, dipl. Umwelt-Natw. ETH, Landschaftsberaterin Regionalkonferenz Oberland-Ost, Iseltwald
- Stefan Schweizer, dipl. Forsting. ETH, Geschäftsführer Regionalkonferenz Oberland-Ost, Interlaken
- Steffen Schweizer, Dr. Ökologie, Fachstellenleiter Ökologie KWO, Innertkirchen
- Martin Strahm, Produktmanager Grindelwald Tourismus
- Xaver Pfyl, ehem. Leiter der Schule für Holzbildhauerei Brienz, Schwanden